



### Mario Botta

Ähnlich markant verhält sich Mario Botta mit seinem Museum Watari-um, welches mit städtebaulichem Feingefühl auf eine dreieckige Situation reagiert. Es erteilt den Japanern in dieser Sparte eine dringend benötigte Lektion. Näher betrachtet ist man aber vom Bau doch etwas enttäuscht. Er ist mehr Kulisse als Raum. Trotz eindeutig asymmetrischer Situation erhält der Bau eine symmetrische Hauptfassade. Doch gerade Japan würde auch noch andere Gestaltungsprinzipien offerieren (Maki/Ando). Die ausgelagerte Treppe zeigt immerhin an, daß sich Botta des Problems bewußt war.

Die Innenraumqualitäten sind – gelinde gesagt – bescheiden, vor allem können sie dem Vergleich mit japanischen Innenräumen kaum standhalten.

Doch dies tut dem vorausgeeilten Ruhm Mario Bottas in Japan keinen Abbruch. Mit großem Spektakel und der Anwesenheit verschiedener Medien wurde der kleine Bau im September eröffnet. Die erste zweimonatige Ausstellung war den Skizzen Mario Bottas zu eben diesem Gebäude gewidmet. Man entdeckte eine Menge von »Freßzetteln« jeglicher Art, welche in der Reihe zeigen, daß es dem Verfasser in erster Linie um die Manifestierung (anschließend wohl auch Kommerzialisierung) seiner eigenen Bauidee ging und weniger um die Entwicklung einer neuen Bauidee aus der Situation. Und dies ist angesichts der unbestrittenen Qualitäten dieses Meisterarchitekten doch äußerst traurig.

*Entschuldigen Sie, Herr Botta: das mußte auch einmal gesagt werden.*



### Resümee

Beide, Starck wie Botta kümmern sich wenig um das kulturelle Umfeld und die Eingliederung ihrer Bauten. Sie stellen Objekte auf das ihnen zur Verfügung gestellte Gelände, ob nun in Paris, Lugano, Sao Paolo oder Tokyo und markieren so ihr Territorium. Dies ist ihnen vielleicht nicht vorzuwerfen, weil es historisch bewiesen tief in der europäischen Mentalität verwurzelt ist, andere Kulturen als zweitrangig zu betrachten. Nur erwarte ich von so gefeierten Architekten mehr Einfühlungsvermögen. Oder zwingt das Starsein in der Architektur wie in der Musik oder Malerei zur ewigen Wiederholung derselben formalen Elemente?

Starck wie Botta sind in Japan späte Missionare eines neugearteten »International Style« des ausgehenden 20. Jahrhunderts. *H.B.*

**3 Botta kann die Streifen nicht lassen**  
**4 Unverkennbare »Missions«-Architektur**